

Jubiläums- Mühlenkurier



Grußwort



Liebe Freunde der Dobelmühle!

Heute gibt es einen etwas anderen Mühlenkurier als gewohnt.

Wir blicken dieses Jahr zurück auf 45 Jahre Dobelmühle. 45 Jahre Jugendarbeit, geprägt von ehrenamtlichem Engagement auf einem Gelände der fast unbegrenzten Möglichkeiten.

Meine absolute Hochachtung gilt den visionären Menschen im ejw (Evangelisches Jugendwerk Württemberg), die sich auf die Suche nach einem Gelände für Jugendarbeit machten und 1980 die Dobelmühle kauften. Damals war es ein heruntergekommenes landwirtschaftliches Anwesen, welches durch Baueinsätze mit tausenden von ehrenamtlichen Stunden zu einem besonderen Ort wurde. Viele Menschen waren von diesem Ort so begeistert, dass sie Jahre und teilweise Jahrzehnte sich investierten bei Baueinsätzen, Freizeiten, Fachausschüssen, Konzeptionen....

22 Jahre lief die Freizeitarbeit unter der Leitung des ejw. Baufreizeiten, DoPfi, Erlebniscamp, Mädchen- und Jungenarbeit, Ten Sing, Clubcamp und vieles mehr. Mit dem Generationenwechsel bei Haupt- und Ehrenamtlichen schwanden auch die Fürsprecher für die Mühle und die Schließung wurde beschlossen.

Aus dem Kreis des Fachausschuss koedukative Gruppenarbeit formierte sich eine Gruppe zur Rettung der Mühle. 2002 wurde der Förderverein Dobelmühle e.V. gegründet und danach die Dobelmühle gGmbH, in welcher der Förderverein ein Gesellschafter ist. Mit dieser Konstellation wurde dann die Dobelmühle vom ejw gekauft. Zügig ging es mit Baumaßnahmen los, welche bis heute weitergehen - fast ausschließlich mit Ehrenamtlichen.

Aber auch bei den Freizeiten gab es Veränderungen. War zu Beginn der Mühle die Zielgruppe 13-17 Jahre, ist jetzt das Kidscamp (9-13 Jahre) eine feste Größe in der Region. Auch das Familiencamp an Pfingsten gibt es seit über 20 Jahren. Durch dieses kommen viele junge Familien neu auf die Mühle, Kinder werden auf dem Familiencamp groß, teilweise sind unsere FSJ daraus hervorgegangen.

45 Jahre segensreiche Geschichte! Aber es gab natürlich nicht nur Höhen, auch Tiefen und Rückschläge mussten verkraftet werden. Über der Arbeit der Dobelmühle gGmbH des Fördervereins steht unser „Maskottchen“ der Dobelmühlenfrosch. Dieser steht nicht für die quakenden Kumpel im Badensee, sondern für f.r.o.g - fully rely on god. Dieses Gottvertrauen ist es, was unsere Arbeit auf der Mühle über all die Jahre trägt und ohne Gottes Kraft und Unterstützung, die vielen Spender und Beter hätte die Mühle keinen Bestand.

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer, welche die Arbeit auf der Mühle mitgetragen haben. Mit dieser Unterstützung sehe ich zuversichtlich in die Zukunft der Mühle.

Bleibt uns und der Dobelmühle weiterhin verbunden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei „Mühle live“,

Euer

Impuls

Die Zelte auf der Mühle sind seit vielen Wochen wieder aufgeschlagen. Eine besondere, fast feierliche Stimmung begleitet mich immer wieder beim Gang über die Zeltwiese. Besonders dann, wenn die Zelte bewohnt sind, fröhliche Stimmen und Lachen durch die Zeltwände dringen und auch mancher Ärger und Streit. Eben wie das Leben. Diese Lagerstätte bildet das Leben ab, wie es ist mit allen seinen Facetten. Das gesamte Gelände atmet den Odem des Lebens. Von morgens bis abends, mit Programm oder ohne.

Mir fällt ein Bibelvers dazu ein aus Offenbarung 21: **Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen. Er wird bei Ihnen wohnen, sie werden sein Volk sein und er selbst wird ihr Gott sein.**“

Ein tolles Bild und grandiose Zusage für die Zeltstadt auf der Mühle.

Gott wohnt in seinem Zelt mitten unter ihnen.

Diese Ansage Gottes gilt allen auf der Mühle. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen können sich darauf verlassen. Egal, was passiert, Gott ist mitten unter ihnen. Herausfordernd und oft schwer zu verstehen ist dabei, dass er nicht jeden Unfall, jedes Unglück verhindert. Gleichzeitig spannend, wieviel Unglücke er doch verhindert, was wir gar nicht unbedingt mitbekommen. Wie oft sagen wir „nochmal Glück gehabt“ und bringen es gar nicht mit Gottes Präsenz in unserem Leben in Verbindung. So wie wir wissen, dass Jesus nicht alle Kranken geheilt hat. Von den Kranken am Teich Bethesda wird berichtet, dass Jesus einen Einzigen geheilt hat von den vielen, die da in fünf Hallen lagen und hofften. Entscheidend ist: Gott wohnt unter uns und konkret wohnt er in den Zelten der Mühle. Ich denke, anders ist es auch kaum machbar, solche Zeltlager durchzustehen und zu vertrauen in den Programmen und oft genug bei den Risiken, die es einfach gibt im Leben. Zu vertrauen und mit all dem bewahrt zu sein, was die Teilnehmenden und Mitarbeitenden mitbringen und wie sie handeln.

Er hat die, die da wohnen, zu seinem Volk erklärt.

Mit „mein Volk“ ist nicht zuerst ein Besitzanspruch verbunden. Es ist geht um Verantwortung, die Gott hier übernimmt und das ist im tiefsten ein Zeichen seiner Liebe. Ich verstehe die Bibel grundsätzlich so, dass Gott seine Schöpfung bedingungslos liebt und will, dass sich seine Menschen entwickeln zu dem, wie er sie gedacht hat. So verstehe ich auch den Beitrag, den die Mühle für Teilnehmende und Mitarbeitende ermöglicht: Ein Ort der Potentialentfaltung, ein Ort der bedingungslosen Liebe und Hilfestellung, das eigene Menschsein entdecken und entfalten zu können. Dazu gehört es, sich ausprobieren zu dürfen, an die eigenen Grenzen zu gehen, Fehler machen zu dürfen und daraus zu lernen. Das geht be-sonders gut mit dem Bewusstsein, dass wir alle und konkret die Menschen am Ort der Mühle sein Volk sind. Nicht perfekt, aber grenzenlos geliebt.

Er wird ihr Gott sein und die Kraft, die Leben schafft.

Schon als ich 1982 zum ersten Mal auf die Mühle kam bis heute habe ich es immer wieder gesehen: Das Strahlen, das Leuchten in den Augen der Mühlengäste und -bewohner, das davon erzählt, dass einzelne etwas erlebt haben, durch das ihr Leben wie neu erschaffen wurde. Ob bei Freizeiten, in der früheren Lebensschule, bei Camps und Zeltlagern, in Schullandheimen und Trainings. Nicht ab und zu mal, sondern oft haben Menschen als Grenzen gelaubte Schwellen überschritten und sich neu definieren können. Gott schafft Leben, neues Leben durch Er-fahrungen. Eben nicht (nur) durch das gesprochene Wort, sondern selbst konstruiert und deshalb nachhaltig gelernt. Es ist unfassbar schön das zu erleben und sich dabei sicher zu sein: Gott ist an diesem Ort (Jakob im Alten Testament fügt hinzu: „...und ich wusste es nicht“). Das Vertrauen, dass Gott Leben schafft, bekommt so nachhaltige Nahrung.

So kann ich Sie nur dazu ermuntern mit diesem Blick über die Zeltwiese zu gehen, wenn Sie das nächste Mal zur Mühle zu kommen. Die fröhliche Stimmung mitzuerleben und auch das Schwere. Schauen Sie in begeisterte Augen, aus denen pure Lebensfreude blitzt und die ausdrücken, dass neue Lebensmöglichkeiten entdeckt wurden, Grenzen überschritten und ein weites Lebensland entdeckt wurden. Denn Gott ist in allem, weil er unser Gott sein will. Das gilt für uns alle, an unseren unterschiedlichen Orten. Gott hat sein Zelt unter uns aufgeschlagen, er will dass wir leben!

Familiencamp - warum nur?

Damaris Kächele

„Warum tust du dir das eigentlich an?“, so die Frage einer Kollegin, als ich nach 6 Tagen Familiencamp völlig erschöpft wieder zur Arbeit gekommen bin. Erholungsurlaub sieht offensichtlich anders aus und so stelle auch ich mir die Frage, warum ich mir das seit mittlerweile 20 Jahren antue. Lange Tage, wenig Schlaf, kalte Nächte im Zelt und ein Kuckuck, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, einen ab 4 Uhr morgens in den Wahnsinn zu treiben.

Ja, das ist Familiencamp, aber noch so vieles mehr, das man eigentlich nicht beschreiben kann, sondern erlebt haben muss. Da sehe ich strahlende Kindergesichter, verrückte Verkleidungen, turbulente Spieleabende, verrückte Stadtspiele und Bilder, die man einfach nie vergessen wird.

Ich sehe Agenten und Olympioniken, Dirndl und Lederhosen, Dschungelcamp-Spiele und Tiefsee-Expeditionen, Krimi-Dinner und den unvergesslichen Kartoffelkäfer. Väter, die die halbe Nacht aufs Klo rennen, weil sie sich beim Spieleabend keine Blöße geben wollten und ein Glas Wasser nach dem anderen getrunken haben.

Ich sehe Eltern in dicken Jacken frierend auf dem Steg, während die Kinder im Badesee planschen. Ich sehe schlammgefüllte Wannen, in denen mit allergrößter Begeisterung nach Schätzen gewühlt wird und ich sehe glückliche, erschöpfte Gesichter am Lagerfeuer, während das Lied „Reicht euch die Hand“ erklingt.

Ich sehe aber auch Gottes Wirken in all den Jahren Familiencamp. Wir durften erfahren, wie er Jahr für Jahr seine Hand schützend über dieses Camp gehalten und seinen Segen über uns ausgeschüttet hat.

Ja, Familiencamp kann einen körperlich ans Limit bringen, aber das, was man mitnimmt, das, was einem das Camp gibt, das ist einfach unbeschreiblich bereichernd.



Kidscamp

Hanna Binder

Seit der Erstauflage 2007 hat sich das Kidscamp in der Region als absolutes Highlight der Sommerferien etabliert. Dabei hat sich im Lauf der Jahre viel verändert! Vom kleinen Zeltlager mit gerade einmal 50 Personen insgesamt, ist es auf eins der größten Camps mit knapp 250 Leuten angewachsen. Auch der Termin steht Jahr für Jahr fest – die vorletzte Sommerferien-Woche gehört dem Kidscamp! Zu Beginn fand es noch abwechselnd in Pfingst- und Sommerferien statt.

Das Kidscamp-Jahr beginnt spätestens im Februar, wenn auf der Mühle die ersten Anrufe eingehen, wann man sich endlich anmelden kann. Auch hier hat sich einiges getan – wurden bis 2023 noch ausgedruckte Flyer per Post verschickt und auch die Anmeldung analog per Briefkasten getätigt, gelingt dies nun ausschließlich digital. In Kooperation mit dem Evangelischen Jugendwerk Biberach (EJB) wird hier Anmeldung und Bezahlung abgewickelt.

Auch die ausgiebigen Werbekampagnen in der Schule gehören der Vergangenheit an. Die Nachfrage ist riesig, für viele Kinder gehört das Kidscamp jedes Jahr untrennbar zu den Sommerferien dazu. Kurz nach Anmeldebeginn ist das Camp meistens schon gut ausgebucht.

Auch beim Camp selbst hat sich vieles weiterentwickelt. Während früher noch eine Jugendreferentin des EJB hauptamtlich auf dem Kidscamp dabei war, wird das Camp heute komplett ehrenamtlich geführt. Fürs Kennenlernen des Teams und einen großen Teil der Vorbereitung findet im Frühling auch das Vorbereitungswochenende (VoWo) statt, auf das die Mitarbeitenden schon das halbe Jahr hinfiebern. Die Mitarbeiter kommen teilweise aus dem Freundes- und Bekanntenkreis der bereits Mitarbeitenden, viel Nachwuchs wird aber auch aus den Teilnehmenden gezogen die das Kidscamp schon über Jahre hinweg lieben gelernt haben.

So vieles sich doch verändert hat – vieles ist auch über die ganzen Jahre gleich geblieben. Die Mitarbeitenden des Kidscamps verstehen sich als Familie und bleiben das ganze Jahr über in Verbindung. Trotz mehrerer Generationenwechsel und über die schwierige Corona-Phase hinweg erfindet sich das Kidscamp immer wieder neu. Jeder und jedem wird der Raum zur freien Entfaltung gegeben, Mitarbeitende wie Teilnehmende leben für diese unvergessliche Woche.

Immer wieder kommen neue Symbole dieser Verbundenheit dazu – mittlerweile gibt es ein Kidscamp-Logo, ein Kidscamp-Laudato Si und eine richtige Kidscamp-Hymne mit Bewegungen. Eine ganze Kollektion an Mitarbeiter-Kleidung wird jedes Jahr erweitert. Voller Vorfreude aufs diesjährige Kidscamp möchte ich diesen Bericht mit dem Refrain der Hymne schließen:

Am Lagerfeuer unterm Sternenzelt

***Hier auf dem Kidscamp wie in einer
anderen Welt***

***Ob Regen oder Sonne, wir sind
bereit***

***Für Abenteuer, Spaß, und die
schönste Zeit***



Clubcamp

Ein Wochenende das Spuren hinterlässt

Thomas Vollmer

„Das CLUBCAMP ist ein verlängertes, erlebnisreiches Zeltlager-Wochenende für naturverbundene und begeisterungsfähige Jugendliche. ‚CLUB‘ steht für Jugendclubs, ‚CAMP‘ steht für Dobelmühle“. So beschreibt EJW-Landesjugendreferent Oskar Beuttler 1986 im UnterUns des EJW das vom Fachausschuss koedukative Jugendarbeit geplante erste CLUBCAMP. Zwölf Gruppen mit mehr als 100 Jugendlichen kamen vom 12. bis 14. September 1986 auf die Mühle – und legten den Grundstein für eine mittlerweile fast 40-jährige Tradition – erst alle zwei Jahre und seit 2021 im jährlichen Rhythmus. Die Begeisterung für das CLUBCAMP ist ungebrochen: Rund 500 Jugendliche mit ihren Gruppenmitarbeitenden beleben jedes Jahr die Dobelmühle.

Das CLUBCAMP ist die optimale Möglichkeit, um nach den Sommerferien mit der eigenen 13- bis 16-jährigen Jugendgruppe ins nächste Gruppenjahr zu starten. Jugendliche sollen mit ihren Mitarbeitenden, ihrer Gruppe und Gott näher zusammenkommen. Ob beim Großgeländespiel, Workshops, Chillen am Badensee, Spielaktionen und Shows im Zirkuszelt, neuen Erfahrungen an den erlebnispädagogischen Elementen der Dobelmühle oder Gottesdiensten: Das Miteinander wird großgeschrieben. Die Verkündigung erzählt von der großen Liebe Gottes für alle Menschen: Ehrlich, laut, leise, berührend, authentisch. Begleitet von Musik, Stille und Gebet. Legendär sind die Mega-Aktionen, bei denen alle für das Gruppenfoto zusammenkommen.

Ein rund 100-köpfiges ehrenamtliches Team unter der Leitung von EJW-Landesjugendreferent Christoph Schneider, bereit das Camp ein Jahr lang vor. Jede Idee, jedes Detail entsteht mit Herzblut. „Die Menschen hinter dem CLUBCAMP brennen für die Jugendarbeit. Es sind im positiven Sinne verrückte Menschen, die verrückte Dinge tun, um Jugendliche zu begeistern“, sagt Schneider.

Das CLUBCAMP ist das älteste und bis heute eins der größten Camps auf der Dobelmühle – und ein bedeutender Teil ihrer Geschichte: Denn viele, die heute Verantwortung übernehmen, kamen über das CLUBCAMP das erste Mal mit der Mühle in Kontakt. So wie Dirk Baumeister (heute einer der ehrenamtlichen Geschäftsführer), der 1988 als Mitarbeiter mit seiner Jugendgruppe auf dem zweiten CLUBCAMP war. Dort wurde er von Oskar Beuttler für den Fachausschuss koedukative Gruppenarbeit angeworben, in dem unter anderem auch Rüdiger Przykopp (ehemaliger Geschäftsführer der Dobelmühle) damals Mitglied war: „Ohne das CLUBCAMP würde es die Mühle heute in dieser Form wahrscheinlich nicht mehr geben. Welch ein Segen“, sagt Baumeister. Das CLUBCAMP ist also nicht nur Startpunkt ins Gruppenjahr, sondern für viele auch der Beginn einer langen Beziehung zur Mühle und in der EJW-Jugendarbeit.



F.R.O.G-Camp

Gabi Baur

Mühle Live 2013 am Lagerfeuer.

Traurige Gesichter blickten sich an. Das Evangelische Landesjugendwerk in Württemberg hatte beschlossen das Lifecamp auf der Dobelmühle nicht fortzusetzen.

Es war ein Camp für Teenies zwischen 14 und 16 Jahren, ein geniales Camp mit einer Mischung aus Erlebnispädagogik und damaliger Ten Sing Arbeit. Was nun? Ein Dobelmühlensommer ohne Württemberger Teenies? Das durfte nicht sein.



So haben Lukas Golder, Julian Schmid und Gabi Baur beschlossen, sie nehmen sich dieser Sache an. Schnell war die Vision klar. Es sollte ein actionreiches Camp sein, geprägt von dem, was die Dobelmühle mit ihren (fast) unbegrenzten Möglichkeiten ausmacht.

Wichtigster Punkt: Es sollte für alle bezahlbar sein. So ging es eben zu Fuß und dann mit der Bahn zum Bodensee, eine Zweitagestour durfte nicht fehlen, der Badensee, Hochseilgarten, der Himmelsblick alles direkt da. DJ Faith mit dabei.

Intensive Kleingruppen, die „Fröschlesgruppen“, boten den Teenies den Raum sich als Persönlichkeit auszuprobieren und Jesus Christus zu begegnen.

Das f.r.o.g. Camp 2014 war geboren und bietet seither Teenies ein unvergessliches Dobelmühlenerlebnis.





FSJ - Alphabet

- D** Diversität: Die Dobelmühle ist ein wunderbarer Ort, der Begegnungen zwischen unterschiedlichsten Menschen ermöglicht -- verschiedenste Aufgaben / Herausforderungen sind jeden Tag zu bewältigen -- es gibt tausende Möglichkeiten das Gelände nach eigenem Gusto zu Nutzen. *Lukas, Matthias B., Thomas K., 2009/10*
- O** Offensichtlich möglich. Als Spieler war für mich die Dobelmühle ein riesen großer Spielplatz voller Möglichkeiten. Viele Ideen, welche es auf der Dobelmühle gab, wären andernorts als Spinnerei abgetan worden. Auf der Dobelmühle sieht man die Möglichkeit. "Think outside the box" hat für mich seit dem einen Ort mit dem Namen: Dobelmühle! *Manuel, Thomas E., 2010/11*
- B** Besondere Momente, besondere Lernerfolge und besondere Menschen mit besonderen Fähigkeiten. Durch die vielen Eindrücken und Begegnungen mit Ehren- und Hauptamtlichen und auch Gästen konnte ich viel mitnehmen. *Benni, Philip, 2011/12*
- E** Erlebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln, die einen das weiteres Leben lang geprägt haben und an die man sich jeden Tag gerne erinnert. *Julian Schm., Jonas, Sarah, 2012/13*
- L** Lebensfreude pur, das konnten wir ein ganzes Jahr auf der Dobelmühle erleben, mitgestalten und weitergeben. Ein Jahr mit wertvollen Erfahrungen, ein unvergessliches Jahr! *Simon, Johannes, 2013/14*
- M** Mega viele unvergessliche Erlebnisse! Einfach ein tolles Jahr, mit extrem vielen netten Menschen, mit denen die Zeit einfach unbeschreiblich schön wird. Von wunderschönen Sonnentagen und Tagen an denen man wegen Schneeverwehungen festsetzt, war alles dabei! Alles in allem einfach mega! *Matthias A., Julian Scha., 2014/15*
- U** Unvergesslich, das war unser Jahr auf der Mühle auf jeden Fall! Umbau im Bauernhaus, umgewehtes Tipi und unbeschreibliche Begegnungen mit genialen Menschen.
Im Team zusammen, mit Freunden und Freizeitleitenden konnten wir uns und die Gäste für die Dobelmühle begeistern. *Jakob, Jonathan, 2015/16*
- E** Ein ganz besonderes Jahr, das war es auf jeden Fall. Wir durften viel Neues lernen, vor allem durch Sani-Umbau und Indoor-HSG, viele neue Leute kennenlernen und eine zweite Heimat finden. Danke dafür! Nur eine Frage blieb ungeklärt: Dirk, kann das Licht am Sani eigentlich blinken und die Farbe wechseln? *Ellen, Simone, Michael, 2016/17*
- H** Hochseilgarten, Hobbystall und Himmelsblick – drei wunderschöne Orte auf der Dobelmühle, die man als FSJler ganz neu kennenlernt. Unter anderem als Trainer im Hochseilgarten oder bei EP-Programmen, bei der Inventur im Hobbystall und bei den morgendlichen Andachten im Himmelsblick hatten wir viel Spaß, haben Neues gelernt, Freundschaften geschlossen und Erfahrungen gesammelt, an die wir uns gerne zurückerinnern. *Annette, Eric, Max, 2017/18*
- L** Lernen, Lachen, Leben. Drei Dinge die unser Jahr auf der Mühle perfekt beschreiben. Wir haben sehr viel dazugelernt, nie das Lachen vergessen und konnten viele neue Freundschaften schließen. *Silas, Tim, Sören, 2018/19*
- E** Ereignisreich - Evakuierung, Coronavirus, Kletterwandbau, Mitarbeit bei einer Freizeit, Appartementrenovierung... Ein FSJ auf der Dobelmühle ist definitiv ereignisreich. Durch viele "große" aber auch "kleine" Ereignisse wird dieses Jahr für uns unvergesslich sein. Wir haben schon viel erlebt und werden sicherlich auch noch viel erleben, was uns manchmal an unsere Grenzen gebracht hat, was uns über uns selbst hat herauswachsen lassen und wobei wir aber auch sehr viel Spaß hatten. *Robert, Jana, Karl, 2020/21*

Dobelmühle - das Team

Für mich ist jeden Tag Mühle live:

Ich erlebe
gehen.

Dankbare Gruppen, die ausgewert, aber zufrieden nach Hause

Durch

Organisationstalent können wir fast alles möglich machen.

Begeisterte Gesichter der 'Gäste sind ein tolles Feedback.

Ehrenamtliche Helfer sind auf der Mühle unverzichtbar.

Ich lerne ständig neue **L**eute kennen

Es gibt immer **M**ega viel zu tun, manchmal erleben

wir auch

Überraungen.

Hinter den Kulissen gibt es viel zu tun,

Leise ist es hier nur nachts.

Ein toller Ort!

Anna, Büromanagement

Seit gut 3 Jahren bin ich nun schon auf der Dobelmühle und gehöre damit zu den Dienstältesten vor Ort. Zusammen mit meiner Frau Daniela und Tochter Lydia haben wir uns gut eingelebt und genießen es, das Gelände zu erkunden. Auch wenn die Arbeitstaktung phasenweise höher schlägt, bin ich dennoch sehr froh und dankbar, hier an diesem besonderen Ort leben und wirken zu dürfen. Voller Zuversicht freue ich mich auf die uns unbekannten Wege, die unser guter Gott noch für die Dobelmühle bereithält.

Tobias, Hausleiter

Letztes Jahr bin ich aus Istanbul nach Dobelmühle gezogen – jetzt arbeite ich hier seit genau einem Jahr. Ich liebe die Natur und die Ruhe hier, nur der Winter ist manchmal echt zu kalt. Deutschland gefällt mir insgesamt richtig gut! Wenn ich Zeit finde, reise ich auch gern in andere Städte. Und deutsche Schokolade? Da kann ich nie widerstehen. Ich bin generell ziemlich glücklich hier und hoffe, dass auch in Zukunft alles gut läuft.

Ilkay, Hauswirtschafterin

Ich arbeite seit 1. Juli 2025 in der Dobelmühle. Bereits beim Vorstellungsgespräch hat mich die Mühle in ihren Bann gezogen. Im Team habe ich mich sofort wohl gefühlt. Ich habe 3 erwachsene Söhne. Meine Hobbys sind alles Kreative. Kochen und neue Rezepte ausprobieren ist meine Leidenschaft. Die Arbeit mit jungen Menschen macht mir viel Spaß.

Petra, Hauswirtschafterin

Seit 1.9.2023 dürfen wir nun die Mühle unserer zu Hause nennen. Dorina übernahm die Leitung im Bereich Hauswirtschaft, sowie die Anleitung unserer 3 FSJler und durfte mit Unterstützung der Mühle die Weiterbildung zur Erlebnispädagogin machen. Georg ist für die Netzwerkarbeit mit Trainern und Ehrenamtlichen, die Planung der EP-Programme und das Mühlengelände zuständig.

Wir sind sehr dankbar für nun 2 Jahre Dobelmühle, in denen wir mit viel Verantwortung betraut wurden, wachsen durften, beginnen konnten eigene Ideen einzubringen und umzusetzen und fühlen uns begleitet mit ganz vielen motivierten Wegbegleitern den Mühlengedanken zu teilen.

Dorina, Georg und Jona Bartel

Ein Tag auf der Dobelmühle ist voll mit Überraschungen, ob Technik, Gebäude, Menschen oder Tieren.

Klaus, Hausmeister



KonfiCamp und drumherum

Ralf Dörr, 2003 bis 2019 und 2021 Leitung beim KonfiCamp Reutlingen

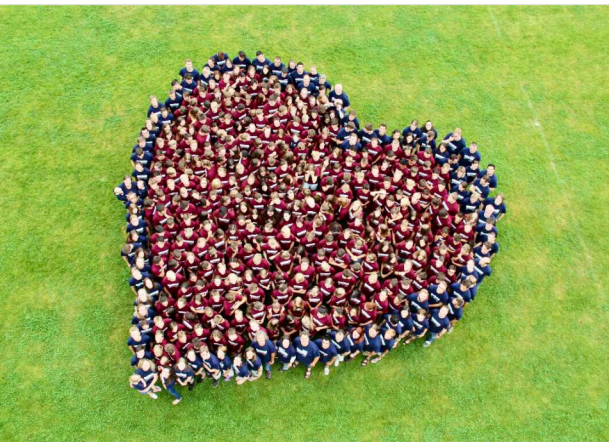
„Es war wie es man eigentlich nur aus Filmen kennt“, schrieb eine Konfirmandin in ihrem Bericht. Sie meinte das Nachtgebet am See, das wir irgendwann ins Programm aufgenommen hatten und das dann nicht mehr wegzudenken war. 600 Konfis um den See, Lichter und Feuerschale auf dem See. Lieder, Gebete von einer KonfiGruppe gesprochen, ein biblisches Wort für die Nacht, Segen. Filmreif. Kein KonfiCamp blieb jedes Jahr gleich, auch wenn es immer spezielle Programmpunkte bei den verschiedenen BezirksCamps gab.

Reutlingen hatte sein erstes Camp 1996 an der Dobelmühle. 2000 das letzte. Bisher alle zwei Jahre. 2003 begannen wir wieder und waren ziemlich schnell der Überzeugung, dass es jedes Jahr sein sollte. Und so kam es. Unterbrechung nur durch die leidige Corona-Zeit. Bei der jährlichen Konferenz, meist im Januar, saßen die KonfiCamp Leitungen zur Planung zusammen. Absprachen wegen des Zeltaufbaus nach Pfingsten – alle brachten Zelte nach ihren Möglichkeiten, Bestellung zusätzlicher Garnituren für die größeren Camps und das Feedback zum Verlauf des letzten Jahres, um Schlüsse für das kommende zu ziehen. Die Unterschiede im Aufbau und Programm waren und sind abhängig von der Größe – zwischen 200 und 800 Teilnehmenden. Ehrenamtliche Logistikweltmeister lösten Fragen der Anreise und Zeltbelegung. Nicht zu vergessen, die Küchenchefinnen und -chefs, die so vieles auf hohem Niveau auf die Teller zauberten.

Die Routine, die sich einstellte, war hilfreich für neue Ideen, denn man konnte den Blick auf die Themen und neue Programmideen richten. Festabende im Zirkuszelt. Sportprogramme, Stationenläufe – und natürlich wurden WM oder EM-Fußballspiele der deutschen Nationalmannschaft ins Programm eingebaut.

Gäste bei den Gottessdiensten: Dekane, Prälaten, der Landesbischof, Mitglieder der Landessynode. Bei einem anderen Camp: Sturm! Das Zelt hob sich spektakulär. Entscheidung: Evakuierung aller aus dem Zirkuszelt in die Tenne. Das war der Anlass Evakuierungspläne weiterzuentwickeln.

Die Rahmenbedingungen wurden besser, aber die Konfi-Zahlen sanken – bei uns von 800 auf 350 Teilnehmende. Das Team der Mühle hat immer dafür gesorgt, dass nicht nur das nötige Material ausreichend zur Verfügung stand, sondern auch mit Freundlichkeit und Fürsorge rund um die KonfisCamps gedient. Die erlebnispädagogischen Möglichkeiten mit FlyingFox, Kletter-turm, Schaukel und auch am See wurden immer weiter verbessert. Einmaliges gab es natürlich auch: Beim Abend-programm am See wurde ein Feuerwerk gezündet. „Ah und oh“, dazu noch der Song „Lass uns leben wie ein Feuerwerk“. Filmreife eben!



Über die Dobelmühle

Ich komme mit meiner Klasse immer wieder sehr gerne, weil das Gelände so abwechslungsreich ist und das Programm immer wieder Klasse!

Die Atmosphäre ist super.

Anja Schurig (RS Schönbein)



„Ort der Möglichkeiten“, das ist die Dobelmühle für mich: Indoor- und Outdoor-Möglichkeiten – und Möglichkeiten zur Begegnung mit Gott.

Armin Jans (Liebenzeller Mission)

Ein Ort voll Erinnerung, Freude und Erfahrung, an dem alle schlicht Mensch sein können.

Bastian (Grundkurs)



Die Dobelmühle überzeugt mit liebevoller Atmosphäre, genialen teamfördernden Aktionen, hervorragender Ausstattung und kompetenten Mitarbeitern - ein Ort, wo Glaube gelebt wird.

Chris Tergan (FES Lörrach)

Nach 10 Monaten Fsj auf der Dobelmühle kann ich jetzt schon von einer besonderen Zeit sprechen. Das Arbeitsumfeld und die vielseitigen Aufgaben bereichern mich für meinen zukünftigen Weg. Besonders gut gefällt mir die Arbeit draußen in der Natur wie z.B das Rasenmähen oder das Bauen unserer neuen Bänke auf dem Gelände.
Jule, FSJlerin



HSG-Bau

Alexander Katz

Seit über 35 Jahren sind die verschiedenen Kletter- und Aktionsgeräte ein wichtiger Anziehungspunkt der Dobelmühle. Jedes Jahr erleben hier tausende Jugendliche die Spannung, die Überwindung und den Nervenkitzel.

Der Gedanke, der ursprünglich von Young Life aus den USA importiert wurde, hat sich bei uns festgesetzt und wurde über die Jahre immer weiter entwickelt. Aktuell bieten wir – neben Angeboten wie Geländespielen und Teamtrainings – Kletterwand, Kistenstapeln, GiantSwing, Mutsprung, Pamper Pole, Waage und einen Indoor- und einen Outdoor-Hochseilgarten.

Die Einsatzbereiche sind vielfältig und unterscheiden sich bei vielen Gruppen. Konficamps nutzen die Geräte hauptsächlich, um eine tolle Aktion, Bewegung und Abwechslung zwischen den Programmpunkten zu bieten oder um in Pausenzeiten vielfältige Angebote zu haben. Bei Schulklassen steht dagegen oft der Wunsch nach einem teamorientierten Training, zum besseren Kennenlernen bei neuen Klassen oder zur Förderung des Selbstbewusstseins und eigenem Zutrauen im Vordergrund. Bei einigen Trainings können wir auch unseren christlichen Glauben in den Trainings thematisieren.

Neben den Aktionen selber, hat sich vor allem in den letzten Jahren der Sicherheitsaspekt und die Schulung der Trainer deutlich weiterentwickelt, hierfür bildet die Dobelmühle in verschiedenen Kursen und Auffrischungen die vielen Trainer selber aus.

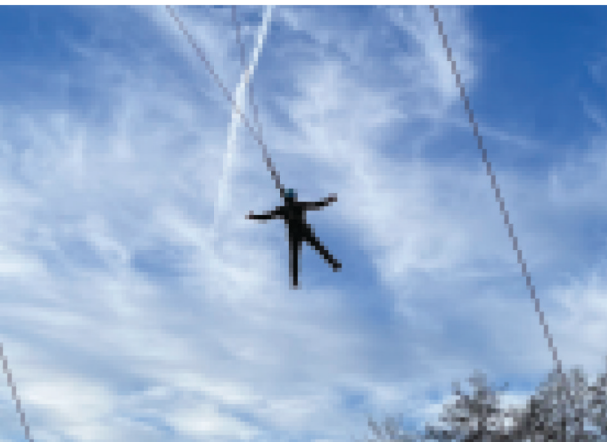
Ein eigener Arbeitskreis kümmert sich regelmäßig um den Sicherheitsstandard und organisiert notwendige Änderungen und Schulungen.

Regelmäßige Trainertage sorgen dafür, dass jeder auf dem neuesten Stand und im Training bleibt. Ein größerer Trainerpool unterstützt hierbei das Team der Dobelmühle. Hier freuen wir uns immer über Verstärkung. Bei Trainings unter der Woche genügend Trainer zu finden ist oft eine Herausforderung, da viele Trainer das nebenher machen und natürlich unter der Woche weniger Zeit haben.

Neben der Durchführung der Trainings ist der Bau und die Wartung der Anlage eine Herausforderung. Die Geräte der Dobelmühle werden jedes Jahr extern geprüft (was erstaunlicherweise nicht zwingend vorgeschrieben ist) und von Georg sehr regelmäßig dazwischen geprüft.

Baumaßnahmen werden wieder im Arbeitskreis geplant und zusammen mit dem Mühlenteam und unseren Ehrenamtlichen umgesetzt. Da einige Geräte doch schon einige Jahre existieren, ist hier zur Zeit einiges zu tun.

Deshalb gibt es auch seit diesem Jahr zusätzliche Bautage vor den Trainertagen, so dass man gleich dableiben kann und sich abends gemütlich bei einer Pizza aus dem Holzbackofen trifft.



Baueinsätze auf der Dobelmühle

Dirk Baumeister

Seit dem Kauf der Dobelmühle waren Baueinsätze ein wichtiger Bestandteil. Hunderte von ehrenamtlichen Bauprofis und Bauhelfern arbeiten am Erhalt und der Zukunft der Mühle. Von den Gründungsjahren kann ich persönlich nichts berichten, meine Bauära startete erst beim Innenausbau des Speisesaals im neu gebauten Mühlenturm. Mit dem Kauf der Dobelmühle durch die gGmbH begannen die Bautätigkeiten durch „uns“. Sie sind ein wichtiger Bestandteil eines Dobelmühlenjahres. Besonders das ehrenamtliche Engagement kommt hier zur Geltung. Es gibt für alle etwas zu arbeiten, vom Profi bis zum Handlanger. Ich versuche einmal die Bauhighlights der letzten 23 Jahre zusammenzufassen:

- Als erstes Renovierung des Bauernhauses - Einbau der neuen Küche
- Neubau des Beachvolleyballfeldes
- Neugestaltung der FSJ-Zimmer
- Brandschutztechnischer Fluchtkorridor zwischen Bauernhaus und Mühlenturm, dabei wurden gleich neue Zimmer und Bäder geschaffen
- Im Gewölbekeller entstand ein Partykeller mit Musik- und Lichtanlage
- Abbruch Bauernhausbalkon und Neubau einer Pergola für die Großküche
- Neues Dach für die Tenne.
- Einsturz Zirkuszelt, Neukauf eines gebrauchten Zelttes, Bau Zeltschuppen
- Neubau Brücke zum Fußballplatz
- Neues Dach über dem EP-Raum
- Ausbau Dachgeschoß beim Hobbystall als „Himmelsblick“
- Abriss des Dachgeschosses vom Mitarbeiterhaus und Rückbau in historische Substanz.
- Bau des Hochseilgarten (Tausch der Stämme 5 Jahre später)
- Sanierung Fahrsilo
- Bodenplatte für Basketballplatz, Fahrsilo und Müllstation
- Sanierung Badesees
- Einbau Indoorseilgarten
- Sanierung Sanitärbereich des Zeltplatzes
- Pflasterarbeiten (Tenne, Großküche und Zeltplatz)
- Sturmschaden Zirkuszelt, Kauf eines gebrauchten Zelttes
- Neues Dach vom Stallgebäude
- Neuer Glockenturm/Bau Geodome /Neuer Steg am Badesees
- „Eröffnungsbauwerk“ für die Zukunft, das Fluchttreppenhaus am Mühlenturm. Durch dieses kann der Ausbau des Mühlen-turms in die Planung gehen.

Gemeinsam etwas erschaffen verbindet und dies schon seit 45 Jahren. Ohne dieses geniale ehrenamtliche Engagement wäre ein Gelände wie die Dobelmühle nicht zu realisieren. Deshalb gilt ein riesengroßer Dank an alle, welche sich hier über all die Jahre eingebracht haben. Die Menschen, welche geniale Tage auf der Mühle erleben, danken es euch: Eine herzliche Einladung an alle, die auch tolle Arbeitseinsätze miterleben möchten.

Es gibt nicht nur Großprojekte! Es bedarf auch viel Geländepflege, Unterhaltsarbeiten, Reinigungsarbeiten..... Für jede und jeden ist bestimmt etwas dabei und bekocht werden muss die Arbeitertruppe ja auch ☺.

Besonders der Zeltauf- und -abbau liegt mir am Herzen, hier fehlen regelmäßig helfende Hände.

Fühle dich eingeladen!



Impressum:

Förderverein

Dobelmühle e.V.

Dirk Baumeister

(1. Vorsitzender)

Hofgasse 28

72669 Unterensingen

Telefon 0 70 22 / 26 62 13

dirk.baumeister@dobelmuehle.de

Bankverbindung /

Spendenkonto:

Evangelische Kreditgenossenschaft (BLZ
520 604 10)

Konto-Nummer 414 115

IBAN: DE26 5206 0410 0000 4141 15

BIC: GENODEF1EK1

Dobelmühle

Dobelmühle gGmbH

Dobelmühle 24

88326 Aulendorf

Telefon 0 75 25 / 81 88

Telefax 0 75 25 / 10 68

E-Mail info@dobelmuehle.de

www.dobelmuehle.de